

# **Bericht über meinen Freiwilligendienst**

## nach fünf Monaten

**Name:** Simone F.

**Name des Projekts und der Partnerorganisation:** „Leander House“

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis):** 2015 – 2016

### 1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Aufgaben haben sich eigentlich kaum geändert. Allerdings kann ich sagen, dass ich mich jetzt wirklich vollkommen angekommen fühle, hier ist einfach der Ort, an dem sich mein Leben abspielt. Außerdem würde ich meine „Aufgaben“ oder „Arbeit“ eher als ein Den-Tag-Zusammen-Verbringen bezeichnen. Ich empfinde das ganze hier nicht wirklich als „Arbeit“, sondern wirklich mehr als ganz einfach den Tag mit ganz ganz tollen Menschen, die mittlerweile meine besten Freunde geworden sind, zu verbringen.

### 2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Naja, andere Projekte habe ich mir eigentlich nicht gesucht. Ich muss auch sagen, dass Marshall's und Michael's Wochenplan eigentlich so voll ist, dass für andere Projekte keine Zeit bleibt. Was ich gerne mache, ist Kochen und Backen und Sachen, die man auch selbst machen könnte, selber machen (z.B. Brot, Joghurt, Müsliriegel, allerlei eingelegtes Gemüse usw.) und diese dann für das Haus verwenden.

### 3. Hast du vor deiner Ausreise an Freiwilligenaktivitäten (z. B. Workcamps, Seminare...) teilgenommen und wie sinnvoll findest du dies in Bezug auf deinen Freiwilligendienst?

Ich habe am Vorbereitungsseminar des SCI teilgenommen, das aber glaube ich mehr die Freiwilligen für Projekte im Globalen Süden angesprochen hat. Alles in allem kann ich sagen, dass das Seminar wirklich Spaß gemacht hat, für meine wirkliche Arbeit hier aber ganz ehrlich gesagt nicht allzu sinnvoll war. Vorbereitungsseminar hin oder her – diese Arbeit hier kann man nur machen, wenn man wirklich mit Leib und Seele dabei ist.

### 4. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-MentorInnen, ...)?

Ich arbeite Montag, Dienstag, Freitag, Samstag und Sonntag von 8 Uhr frühs bis ca. 20 Uhr abends, mittwochs von 8 Uhr frühs bis ca. 17 Uhr, donnerstags habe ich frei. Ich fühle mich durch meine Arbeit total ausgefüllt. Wir haben einen festen Wochenplan, der jede Woche mehr oder weniger gleich abläuft.

### 5. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen ProjektmitarbeiterInnen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Ich fühle mich superwohl! Mein Verhältnis zu unserer Hausmutter ist super, wir quatschen ganz oft über private Sachen oder ganz alltägliche Themen. Aber auch wenn es irgendwelche Probleme gibt, ist sie sofort zur Stelle, hört sich alles an und hilft, diese zu beseitigen!

### 6. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Ja, ich bin jeden Tag um 8 Uhr morgens im Haus um Marshall und Michael aufzuwecken, sie für den Tag fertig zu machen, Frühstück vorzubereiten und dann gemeinsam zu frühstücken. Danach sind an jedem Vormittag Classes, die ca. eine Stunde dauern. Danach kommen wir nach Hause,

haben Lunch, dann eine Mittagspause von ca. einer Stunde. Danach gehe ich mit Marshall zur Farm oder bin daheim und koche, dann geht der zweite Coworker zur Farm. Anschließend gibt es jeden Abend um 17.30 Uhr Abendessen, danach sitzen wir noch ein bisschen zusammen und bringen Marshall und Michael dann um 19.30 Uhr ins Bett. Um 20 Uhr ist dann eigentlich alles erledigt und wir haben Feierabend! :-)

7. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?

Unser zweiter Coworker Mete hat Ende Oktober das Leander House verlassen und ist in ein anderes Projekt umgezogen, da es zwischen ihm und unserer Hausmutter Jennie Probleme bzgl. Marshall und Michael bzw. seiner Arbeit im Haus im Allgemeinen gab. Von November bis Januar war ich dann also die einzige Coworkerin in unserem Haus. Es war zwar natürlich etwas mehr zu tun, es hat aber alles super funktioniert und ich muss wirklich sagen, ich bin daran wirklich noch ein Stückchen mehr gewachsen! :-) Im Januar ist dann Lina, eine Coworkerin vom letzten Jahr zurückgekommen, um uns zu unterstützen. Sie ist ein superlieber Mensch und ich habe sie sofort ins Herz geschlossen! Mit ihr zusammen zu arbeiten macht wirklich Spaß und ich kann mich zu 100 % auf sie verlassen.

Nachdem wir selbst kochen und somit entscheiden, was es gibt und sich das Essen ja auch nicht wirklich vom deutschen Essen unterscheidet, musste ich mich diesbezüglich nicht umgewöhnen. Allerdings führen drei feste Mahlzeiten am Tag (die ich vorher nie hatte!) dazu, dass man leicht ein paar Pfund zunimmt...! ;-)

Mein Taschengeld würde ausreichen, wenn ich nicht ständig in Outlets usw. fahren würde! Aber dass man schon ein bisschen sparen sollte, bevor man sein Auslandsjahr startet, ist ja glaube ich sowieso klar!

8. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Mein Englisch hat sich auf jeden Fall sehr stark gebessert! Es war vorher auch nicht schlecht und ich glaube eine gute Grundlage (d.h. nahezu alles zumindest verstehen!) ist wirklich sehr sehr wichtig, ansonsten wird es für die Guys und Hauseltern wirklich schwierig und zeitaufwändig! Ich spreche eigentlich ausschließlich Englisch und fühle mich mittlerweile wirklich wohl damit!

9. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe hier ganz viele Menschen, neue Coworker usw. kennengelernt. Wenn man offen ist und wirklich neue Leute kennenlernen will, geht das hier ganz schnell!

Da wir ja mit unseren Guys (Scott, David, Timothy) in einem Haus wohnen und z.B. auch das Badezimmer mit ihnen teilen, ist das mit den Rückzugsmöglichkeiten manchmal wirklich schwierig. Wenn man abends um 20 Uhr manchmal völlig kaputt in unser „Schlafhaus“ kommt, muss man den Jungs ganz einfach klar machen, dass man jetzt gerade keine Lust hat zu quatschen usw. - man muss einfach klare Grenzen setzen (z.B. dass unsere privaten Coworker-Zimmer tabu sind, dass wir nach 20 Uhr frei haben und was auch immer sie gerade brauchen auf den nächsten Tag verschoben werden muss), dann ist das auch kein Problem. Und wenn einem mal die Decke auf den Kopf fällt kann man ja auch vor die Tür gehen und eine Runde um den Block drehen! :-)

10. Hast du eine/n Mentor/in außerhalb des Projekts? Wie oft trefft ihr euch? Bist du mit der Unterstützung zufrieden?

Ich habe keinen Mentor, aber Jenny ist immer ansprechbar.

13. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Außer, dass ich meine Arbeit mehr liebe als ich es mir jemals hätte vorstellen können hat sich eigentlich nichts geändert. Für diejenigen, die sich sicher sind, dass sie mit Special-Needs-Menschen arbeiten wollen, kann ich nur empfehlen sich für das Leander House zu bewerben! Ich denke bereits über ein zweites Jahr nach! :-) :-)